Aus der Saftpresse

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **115 (1989)**

Heft 39

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Narrengazette

Nur Küchenfeen. Das *Tagblatt der Stadt Zürich* veröffentlicht eingeschickte Hausrezepte aus dem Leserkreis. Im Gegensatz zur Profi-Kocherei, wo nach wie vor hauptsächlich Männer am Ball sind, von Petermann bis Girardet, melden sich kaum Männer beim Tagblatt, das denn auch schreibt: «Die Redaktion würde sich freuen, am Mittwoch auch einmal eine männliche Küchen-Stimme publizieren zu können. Nehmen Sie sich ein Herz!» Ist besagtes Herz den Mannen wohl in die Hosen gerutscht?

Von weltweiter Bedeutung. Um schlipsgeplagten Geschlechtsgenossen die tägliche Bekleidungsmühsal zu erleichtern, hat laut Wiener *Kurier* der 92jährige US-Pensionist Jerry Pratt einen neuen, einfachen Krawattenknoten entwickelt. Auf die Idee brachte ihn ein TV-Sprecher. Pratt: «Mir ging es auf die Nerven, ihn jeden Tag mit dem gleichen, schiefen Krawattenknoten zu sehen.»

Verdünnte Vaterlandsliebe. Der Weltumsegler Pierre Fehlmann in einem ausführlichen *Sonntagsblick*-Interview: «Ich habe nichts gegen die Schweiz, ich habe nur meinen Wohnsitz in die Dominikanische Republik verlegt, weil ich so die jährlich fünf Wochen Militär umgehen kann. Ich kann einfach keine Regatten segeln und gleichzeitig noch soviel Militärdienst leisten!»

Was ist Kaffer? Slobodan Cendic, Hannovers abgehalfterter Fussballtrainer, muss vor Gericht um eine ihm nicht ausbezahlte Abfindungssumme von 80 000 Mark kämpfen. Grund der Zahlungsunwilligkeit: Cendic soll den tunesischen Nationalspieler Mâaloul als «Kaffer» beschimpft haben. Laut *Bild am Sonntag* muss das Arbeitsgericht nun herausfinden, inwieweit Cendic der deutschen Sprache mächtig ist. Der Jugoslawe dazu, laut gleicher Quelle: «Kaffer, was ist denn das?»

Quatsch mit Sauce. Eine Illustrierte liess wissen, Isabella Vitkovic, geschiedene Hoelzel, habe von ihrem Verflossenen, dem Sänger und Popstar Falco, für nur zehn Monate und vier Tage Ehe die flotte Summe von 800 000 Mark kassiert. Die *Kronen*-Zeitung dementiert diese Summe und lässt auch wissen: Der Bildtext «Morgens darf sie lange ausschlafen, neben ihr im Bett kein Champagner-Whisky-schnarchender Falco», sei eine reine Gazetten-Erfindung. Denn: Der «Falke» Falco ist nachweisbar schon seit September 1987 «trocken wie ein Löschblatt».

Trau, show wem! Die Fernseh-Tages«schau» hat sich laut *Kölner Stadt-Anzeiger* nie durch das andere TV-Programm irre machen lassen, sondern hat die deutsche Sprache hochgehalten, auch wenn gleich nach ihr eine Talk-«Show» stattfand. Die Gazette: «Diese ‹Show› hat die Tagesschau nicht übernommen, obwohl das sicher mitunter schwergefallen ist. Aber trau, show wem, Englisch ist ja in, vielleicht werden die Nachrichtenleute doch noch schwach.»

Ausnahmsweise. Das *Badener Tagblatt* hat einen eigenen Platz für Wohnungsanzeigen. Eine Ausnahme machte es, als sich eine Person in einem Leserbrief darüber beklagte, dass einem jungen Mann die Wohnung gekündigt worden war, weil er seine Freundin zu empfangen pflegte. Spontan reagierte jemand auf diesen Brief, jemand, der dem jungen Liebespaar auf seiner Wohnungssuche helfen möchte. Die Adresse sei, so das Blatt, über die Redaktion zu haben. Und: «Hoffentlich bezichtigt uns nun niemand der Kuppelei!»

Namensvorschlag. Die neue, vierte Rheinfähre in Basel hat noch keinen Namen. Die *Basler Zeitung* schlägt vor: «Wo sie doch so nahe der alten Stadtgärtnerei und auch gar nicht weit vom Kino Union verkehrt, deren polizeiliche Räumungen bekanntlich in lupenreiner Verhältnismässigkeit vonstatten gingen, und wo die Baubewilligung für Fährstege und -kabeltürme doch mit vollendeter Korrektheit zustande kamen, müsste man das neue Holzschiff eigentlich ‹Rechtsstaat› nennen.»

Aus der Saftpresse

Mit diesem Anschauungsunterricht, mit der Erfahrung von 176 Bundesligaspielen und mit dem festen Willen, professionellste Arbeit zu leisten, rauschte der Friedel durch alle Mentalitäten Europas auf Erfolgskurs.

Glarner Nachrichten

Der Schluss des Romans finden Sie in der morfigen Ausgabe.

Badener Tagblatt

Ein anonymes Schreiben, das von einem unbekannten Strafgefangenen stammt und im Juni dieses Jahres bei der Leitung der Justizvollzugsanstalt einging, brachte den Stein ins Rollen.

Hannoversche Allgemeine Zeitung

Seit Freitag, 21. Juli ist unsere

Siam-Katze

weiss, hellgrau sind Öhrli, Pfötli und Schwanzspitze, ist sehr scheu! Quartier Halden – Bürglistrasse.

Anzeiger von Wallisellen

Kirsche zum Selberpflücken

Telefon [redacted] 21263

Anzeiger für das Amt Aarwangen

Bekanntmachungen

Kt. Zürich

Rechenschafzsbericht

Tagblatt der Stadt Zürich

Die Empörung der Leute ist so gross, dass für Angst kein Platz bleibt, sagte die ehemalige liberale Stadträtin aus Bogotá.

Die Ostschweiz

In den Busen sind die ersten Theaterplakate aufgetaucht. Die Losung heisst: ‹Dabeisein – mitreden – mitmachen.›

St.Galler Tagblatt